



Entschlossener Wille und eiserne Disziplin

Laura Slizek aus Stahringen und Sandra Freier aus Radolfzell bestanden die Aufnahmeprüfung für die Staatliche Ballettschule

RADOLFZELL Große Freude in der Ballettschule Benas-Georgopoulos! Die Elevinnen Laura Slizek aus Stahringen und Sandra Freier aus Radolfzell bestanden in Stuttgart die Aufnahmeprüfung für die Ausbildung an der Staatlichen Ballett-Akademie (John-Cranko-Schule). Beide Mädchen werden im August mit der Ausbildung beginnen.

Viele Elevinnen haben den Wunsch, Tänzerin zu werden, aber nur wenige schaffen die Aufnahmeprüfung. „Die Bedingungen sind äußerst schwierig, und es wird sehr viel

Von SÜDKURIER-Mitarbeiterin
Julika Willumeit

verlangt“, weiß Katja Benas-Georgopoulos, die leitende Ballettpädagogin. „Die Mädchen müssen sehr talentiert und körperlich geeignet sein, außerdem Persönlichkeit und Ausstrahlungskraft unter Beweis stellen“, betont sie. All dies wird bei speziellen Übungen bewertet. Wichtige Voraussetzungen sind auch, gerade in dem Alter der beiden Mädchen, ein entschlossener Wille und eiserne Disziplin.

Bereits mit fünf Jahren fing Laura Slizek mit dem Tanzen an- Seit drei Jahren hatte sie Unterricht an der Ballettschule Benas-Georgopoulos

„Die Mädchen müssen sehr talentiert und körperlich geeignet sein, außerdem Persönlichkeit und Ausstrahlungskraft unter Beweis stellen.“

Katja Benas-Georgopoulos,
Ballettpädagogin, zur
Aufnahme an die John-
Cranko-Schule.

in Stockach; zuvor nahm die
talentierete Tschechin in Prag
Ballettstunden.

„Ich wollte eigentlich immer
Tänzerin werden, auch
schon, als ich ganz klein
war“, verrät die 12jährige.
Daß sie dafür Opfer bringen
muß und Freunde verliert, ist
ihr klar.

Wenn ich die
Ballettausbildung machen
will, muß ich das in Kauf
nehmen“, meint sie. „In
Stuttgart finde ich sicher
auch Freunde.“

Optimismus und riesige
Freude auch bei der
Radolfzeller Ballettschülerin

Sandra Freier. Die Neunjährige hatte zuerst etwas Pech, mußte den geplanten Prüfungstermin im März wegen einer Blinddarmentzündung absagen. Um so größer war die Freude, als sie kurz vor den Osterferien die Aufnahmeprüfung nachholen konnte.

„Es war schon ein bißchen schwierig“, gibt sie zu, „ich dachte zuerst, daß ich es nicht schaffen würde.“ Und wann kam ihr erstmals der Gedanke, Tänzerin zu werden? „Als ich den Film Anna sah“, strahlt sie, „da wollte ich auch zum Ballett.“ Erst seit zwei Jahren nimmt das grazile Mädchen Ballettunterricht. Bei der Aufnahmeprüfung war sie die Jüngste. Dem strengen Schulablauf an der Stuttgarter Ballettakademie sieht sie gelassen entgegen. Angst, daß sie den Anforderungen nicht gewachsen sein könnte, hat sie nicht. „Ich gebe nicht so schnell auf, auch wenn's schwierig ist“, sagt sie. Natürlich geht das Ganze nicht ohne die Unterstützung der Eltern.

Familie Freier wird wahrscheinlich nach Stuttgart umziehen, da Sandra noch etwas zu jung für das Internat ist. „Dies ist nicht leicht für uns, aber als Mutter möchte ich meiner Tochter den Weg nicht verbauen“, so Christine Freier. Laura Slizek wird im Internat wohnen, das der John-



Cranko-Schule angeschlossen ist.

Die meisten Mädchen sind dort untergebracht; vormittags besuchen sie den „normalen“ Schulunterricht, nachmittags heißt es dann „in die Ballettschuhe schlüpfen“. Und dies täglich.

Insgesamt sind sechs Ballettklassen und zwei Akademieklassen zu durchlaufen, bevor die Elevinnen mit der „Bühnenreife“ abschließen.. Auf dem Lehrplan stehen auch theoretische Fächer.

„Als ich den Film Anna sah, da wollte ich einfach zum Ballett.“ Sandra Freier über ihre Motivation fürs Ballett.

Mit der abgeschlossenen Ausbildung ist die Aufnahme in eine Ballettkompanie gegeben mit späteren Aufstiegschancen zur Solistin oder ersten Tänzerin.

„Ab einem bestimmten Alter, etwa mit 40 Jahren, ist es mit dem ‚Tanzen‘ allerdings vorbei“, bemerkt Katja Benas-Geogopoulos. Also eine harte Ausbildung für eine relativ kurze Zeit. Und danach? „Da besteht dann die Möglichkeit“, erklärt sie, „choreographisch oder als Ballettpädagogin zu arbeiten.“

Laura und Sandra zerbrechen sich allerdings über spätere Pläne noch nicht den Kopf. Zuerst wollen sie jetzt mal die Ausbildung beginnen. Und darauf freuen sie sich.

SÜDKURIER, am Samstag 18. April 92